

08.3290

**Postulat RK-SR.
Übertragung
der Aufgaben der Militärjustiz
an die zivilen Justizbehörden***Eingereichter Text 13.05.08*

Der Bundesrat wird gebeten, die Übertragung von allen oder einzelnen Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden zu prüfen. Der Bericht soll insbesondere Informationen über die Entwicklung der Aktivitäten der Militärjustiz in den vergangenen Jahren enthalten.

Erklärung des Bundesrates 10.09.08

Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.3290

**Postulat CAJ-CE.
Transférer les tâches
de la justice militaire
à la justice civile***Texte déposé 13.05.08*

Le Conseil fédéral est prié d'étudier le transfert à la justice civile de tout ou partie des tâches attribuées à la justice militaire. Le rapport comprendra notamment des informations sur le développement des activités de la justice militaire au cours des dernières années.

Déclaration du Conseil fédéral 10.09.08

Le Conseil fédéral propose d'accepter le postulat.

08.3297

**Interpellation Leumann Helen.
Nullentscheid
bei der Departementsreform.
Ein Blankocheck
für die Eigendynamik der Verwaltung?**

Eingereichter Text 10.06.08

1. Der Bundesrat verwies am 27. Mai 2008 bei der Bekanntgabe des Entscheides zur Departementsreform auf den Prozess der Zusammenführung und der Nutzung von Synergien der BFI-Strukturen auf Bundesebene, und zwar im Hinblick auf die Hochschullandschaft Schweiz 2012. Wie begründet er in Anbetracht dieser Aussagen die Schaffung einer neuen Abteilung «Internationale Beziehungen» im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) per 1. März 2008?

2. Setzte er dabei bereits Prioritäten für die neue Hochschullandschaft Schweiz?

3. Der neue Leistungsbereich «Internationale Beziehungen» wurde im BBT noch vor Ablauf der Vernehmlassung über die Teilrevision des Forschungsgesetzes (31. März 2008), welche die KTI zentral tangiert, in Betrieb genommen. Normalerweise werden Strukturen nach Abschluss und Auswertung von Vernehmlassungen, Konsultationen und Bedürfnisnachweis erstellt. Warum wurde hier anders vorgegangen?

4. Welche Vorteile erwachsen für die Kunden aus dieser neuen Struktur?

5. Universitäten, Fachhochschulen und vor allem die KMU sind die Partner der Bildungsverwaltung, speziell der KTI. Warum wurden die Kunden nicht über diese Reorganisation informiert?

6. Im «NZZ»-Artikel vom 15. Mai 2008 wird der Corporate Governance-Bericht des Bundesrates von BBT-Direktorin Ursula Renold dahingehend interpretiert, dass bei einer Neugründung des Schweizerischen Nationalfonds heute dieser nicht mehr ausgelagert würde. Teilt der Bundesrat diese Einschätzung? Welche weiteren Massnahmen leitet er daraus ab?

Mitunterzeichner

Bieri Peter, Bischofberger Ivo, Briner Peter, Bürgi Hermann, Burkhalter Didier, Büttiker Rolf, Egerszegi-Obrist Christine, Freitag Pankraz, Germann Hannes, Graber Konrad, Gutzwiller Felix, Hess Hans, Kuprecht Alex, Luginbühl Werner, Maissen Theo, Schweiger Rolf, Stadler Hansruedi, Stähelin Philipp (18)

Begründung

Nach dem Entscheid des Bundesrates von letzter Woche, vorerst kein Bildungsdepartement zu schaffen, stellt sich eine Reihe von Fragen. Mit der Zusammenführung der Bundesverwaltungsstellen, die sich mit Bildung, Forschung und Innovation befassen, hätte nach dem Willen von Parlament und praktisch aller Akteure des BFI-Bereiches (Universitäten, Fachhochschulen, Wirtschaft, Verbände, Kantone usw.) dringend eine Effizienzsteigerung auf Bundesebene erreicht werden sollen. Durch die Aufteilung der Bildungsdossiers auf das EVD (BBT) und das EDI (SBF) sind Fehlleistungen im Rahmen der BFI-Botschaft und anderer wichtiger Bildungsthemen immer wieder offensichtlich zutage getreten. Neues Beispiel ist die Schaffung einer neuen Abteilung «Internationale Beziehungen» mit über 20 Mitarbeitenden am BBT per 1. März 2008.

Bis anhin war das Staatssekretariat für Bildung und Forschung für die internationalen Beziehungen im BFI-Bereich auf Bundesebene zuständig. Dazu gehören bilaterale und multilaterale Beziehungen, die auch die Europäischen Forschungsprogramme beinhalten. Ab 1. März 2008 gibt es neu auch beim BBT zwei identische Ressorts, nämlich «globale und bilaterale Zusammenarbeit» und «Europäische Zusammenarbeit». Damit haben sich die Ressorts auf Bundes-

08.3297

**Interpellation Leumann Helen.
Statu quo dans la réforme
des départements.
Vers un immobilisme
de l'administration?**

Texte déposé 10.06.08

1. Tandis qu'il rendait sa décision sur la réforme des départements le 27 mai 2008, le Conseil fédéral a fait référence au processus national de regroupement et d'exploitation des synergies des structures du domaine Formation-Recherche-Innovation (FRI), en prévision du projet «Paysage suisse des hautes écoles». Comment justifie-t-il, dans ce contexte, la création, le 1er mars 2008, d'un nouveau centre de prestations «Relations internationales» au sein de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT)?

2. A-t-il à cette occasion déjà fixé des priorités pour le nouveau paysage suisse des hautes écoles?

3. Le nouveau centre de prestations «Relations internationales» est entré en activité avant la fin de la consultation sur la révision partielle de la loi sur la recherche (31 mars 2008), révision qui porte essentiellement sur la Commission pour la technologie et l'innovation (CTI). La création de structures n'intervient normalement qu'après clôture de la consultation, analyse des résultats et examen de la nécessité de ces nouvelles structures. Pourquoi n'en a-t-il pas été ainsi dans le cas présent?

4. Quels avantages cette nouvelle structure présente-t-elle pour les clients?

5. Les universités, les hautes écoles spécialisées et en premier lieu les PME sont les partenaires des services en charge de la formation, notamment de la CTI. Pourquoi les clients n'ont-ils pas été informés de cette réorganisation?

6. Dans un article paru dans la «NZZ» le 15 mai 2008, Ursula Renold, directrice de l'OFFT, explique qu'en vertu du rapport du Conseil fédéral sur le gouvernement d'entreprise, le Fonds national suisse ne serait plus externalisé en cas de refondation. Le Conseil fédéral partage-t-il cet avis? Quelles mesures supplémentaires en découlent?

Cosignataires

Bieri Peter, Bischofberger Ivo, Briner Peter, Bürgi Hermann, Burkhalter Didier, Büttiker Rolf, Egerszegi-Obrist Christine, Freitag Pankraz, Germann Hannes, Graber Konrad, Gutzwiller Felix, Hess Hans, Kuprecht Alex, Luginbühl Werner, Maissen Theo, Schweiger Rolf, Stadler Hansruedi, Stähelin Philipp (18)

Développement

La décision, rendue la semaine dernière par le Conseil fédéral, de ne pas créer pour le moment de département de la formation soulève toute une série de questions. Aux yeux du Parlement et de la majorité des acteurs du domaine FRI (universités, hautes écoles spécialisées, économie, associations, cantons, etc.), le regroupement des services fédéraux en charge de la formation, de la recherche et de l'innovation visait un gain rapide d'efficacité au niveau fédéral. La répartition des affaires ayant trait à la formation entre le DFE (OFFT) et le DFI (SER) conduit régulièrement à des incohérences qui ressortent à la lecture du message FRI et dans des questions importantes liées à la formation. Dernier exemple en date: la création, à l'OFFT, d'un nouveau centre de prestations «Relations internationales» comptant plus de 20 collaborateurs au 1er mars 2008.

Les relations internationales dans le domaine FRI au niveau fédéral étaient jusqu'à présent du ressort du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche. Ce dernier est notamment responsable des relations bilatérales et multilatérales qui incluent aussi les programmes de recherche européens. Depuis le 1er mars 2008, l'OFFT s'est lui aussi doté de deux

ebene, die sich mit internationaler Forschungszusammenarbeit befassen, seit dem 1. Januar 2008 verdoppelt und die Schnittstellen für die Kunden vervielfacht. Es ist selbst für Kenner der Materie schwierig, eine Übersicht über die Bildungsstellen auf Bundesebene zu gewinnen. Mit der Schaffung neuer, redundanter Doppelstrukturen auf Bundesebene wird die Situation noch komplexer. Wenn es einen überparteilichen Konsens gab, so war dies der einhellige Wunsch nach Vereinfachung und Klärung. Warum verschafft der Bundesrat diesem Wunsch breiter Kreise keine Nachachtung?

Antwort des Bundesrates 27.08.08

Die internationalen Aktivitäten des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) in den drei Leistungsbereichen Berufsbildung, Fachhochschulen und Innovationsförderung haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Sie reichen von der Betreuung ausländischer Delegationen über die Vertretung an internationalen Konferenzen bis zur Teilnahme an internationalen Programmen und Länderstudien. Die eingangs erwähnte Entwicklung hängt insbesondere mit der gestiegenen Nachfrage ausländischer Staaten im Bereich der Berufsbildung zusammen (z. B. Erfahrungsaustausch über die Effizienz unseres dualen Berufsbildungssystems). Ebenso haben die EU und die OECD im Bereich der Berufsbildung Schwerpunkte gesetzt und ihr Interesse am schweizerischen dualen Berufsbildungssystem bekundet. Um unser Berufsbildungssystem international besser zu positionieren und weiterzuentwickeln, ist die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen sowie einzelnen Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschland und Österreich, unerlässlich. Im Weiteren bekunden auch Schweizer Betriebe mit ihren Produktionsstätten im Ausland grosses Interesse, das duale System in ihren Produktionsstätten einzuführen.

In der Innovationsförderung koordiniert das BBT die Initiativen und Programme, welche schwergewichtig die marktorientierte Forschung und Entwicklung betreffen (z. B. Eureka, Intelligent Manufacturing Systems, Competitiveness and Innovation Programme), und Programmteile der Zusammenarbeit mit der EU (z. B. die marktorientierten Teile der EU-Eranet und sogenannte Art.-169-Aktionen des EU-Vertrages). Weiter ist das BBT das federführende Amt für die Anerkennung ausländischer Diplome im Berufsbildungs- und Fachhochschulbereich.

1. Der Bundesrat hat anlässlich seiner Klausur vom 21. Mai 2008 beschlossen, die Regierungstätigkeit mit der geltenden Gliederung der Departemente bzw. ihrer bisherigen Zusammensetzung weiterzuführen. Entsprechend hat der Bundesrat entschieden, die gegenwärtigen Strukturen der Bildungsverwaltung beizubehalten. Damit wird die bisherige Kooperation zwischen Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und BBT weitergeführt. Dies betrifft auch die internationalen Aktivitäten sowohl im bilateralen wie auch im multilateralen Rahmen. Die beiden Ämter sind auch in diesem Bereich bestrebt, ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen, sodass sich die Interessenschwerpunkte des SBF (Grundlagenforschung) und des BBT (angewandte Forschung) optimal ergänzen. Bestehende Kanäle werden bereits heute gemeinsam genutzt (z. B. Swissnex).

2./3. Die Schaffung des Leistungsbereichs «Internationale Beziehungen» im BBT steht in keinem Zusammenhang mit dem Reformprojekt «Hochschullandschaft Schweiz». Es besteht auch kein Konnex zwischen der Teilrevision des Forschungsgesetzes und der organisatorischen Anpassung der Strukturen des BBT. Die Reorganisation dient BBT-internen strukturellen Zwecken und der Optimierung der Arbeitsabläufe im BBT. Damit werden Synergien geschaffen, um der Zunahme der internationalen Aktivitäten und Anfragen gerecht zu werden.

4. Für nationale Kunden wie internationale Partner sind die Ansprechpartner im BBT klar definiert. Viele Anliegen dieser Partner betreffen mehrere Leistungsbereiche und können damit effizienter und kundengerechter behandelt werden.

5. Das BBT hat seine wichtigsten Partner nach der Reorganisation schriftlich informiert.

services identiques ayant pour noms «collaboration globale et bilatérale» et «collaboration européenne». Le nombre de services en charge, au niveau fédéral, de la collaboration en matière de recherche a donc doublé depuis le 1er janvier 2008 et le nombre d'interfaces pour les clients a quadruplé. Même les experts ont du mal à garder une vue d'ensemble des différents services de formation existant à l'échelle nationale. La création de structures redondantes ne fait que compliquer la situation. Si les parties concernées s'accordaient sur un point, c'était bien sur la nécessité de procéder à des simplifications et à des clarifications. Pourquoi le Conseil fédéral ne tient-il pas compte de ce souhait unanime?

Réponse du Conseil fédéral 27.08.08

Les activités internationales dans les trois centres de prestations (formation professionnelle, hautes écoles spécialisées et promotion de l'innovation) de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT) ont considérablement augmenté au cours des dernières années. Ces activités vont de l'encadrement de délégations étrangères à la participation à des études et à des programmes internationaux en passant par la représentation à des conférences internationales. Cette évolution est notamment en rapport avec la demande croissante d'Etats étrangers liée à la formation professionnelle (par ex. échange d'expérience sur l'efficacité de notre système dual de formation professionnelle). L'Union européenne et l'OCDE ont également fixé des priorités en matière de formation professionnelle et ont manifesté de l'intérêt pour notre système dual. Le bon positionnement à l'échelle internationale ainsi que le développement futur de notre système de formation professionnelle passent nécessairement par la collaboration avec les organisations précitées et avec certains Etats membres, notamment avec l'Allemagne et l'Autriche. Par ailleurs, de grandes entreprises suisses ayant des sites de production à l'étranger sont également intéressées par l'introduction du système dual dans leurs centres de production.

En ce qui concerne la promotion de l'innovation, l'OFFT coordonne les initiatives et les programmes dont la recherche et le développement sont essentiellement axés sur le marché (par ex. Eureka, Intelligent Manufacturing Systems, Competitiveness and Innovation Programm) tout comme les volets de programmes de coopération avec l'UE (par ex. les parties orientées vers le marché du programme EU-Eranet ainsi que les mesures qui s'inscrivent dans le cadre de l'art. 169 du contrat avec l'UE).

L'OFFT est en outre l'office responsable en matière de reconnaissance des diplômes étrangers du domaine de la formation professionnelle et des hautes écoles spécialisées.

1. Au cours de sa séance à huis clos du 21 mai 2008, le Conseil fédéral a décidé de maintenir les structures actuelles des départements ainsi que la composition de ces derniers. Ce faisant, il a choisi de maintenir également les structures des services en charge de la formation et de l'éducation. La coopération actuelle entre le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) et l'OFFT est de ce fait également maintenue dans sa forme actuelle. Cette coopération porte également sur les activités internationales à l'échelle aussi bien bilatérale que multilatérale. Les deux offices s'efforcent, dans ce domaine également, de coordonner leurs activités de manière à ce que les priorités de chacun, soit la recherche fondamentale pour le SER et la recherche appliquée pour l'OFFT, se complètent mutuellement de manière optimale. Les canaux existants sont déjà utilisés actuellement de manière commune (par ex. Swissnex).

2./3. La création du centre de prestations «Relations internationales» à l'OFFT n'a aucun rapport avec le projet de réforme «Paysage suisse des hautes écoles». Il n'y a pas non plus de lien entre la révision partielle de la loi sur la recherche et l'adaptation organisationnelle des structures de l'OFFT. La réorganisation vise à satisfaire uniquement des objectifs structurels internes à l'OFFT et à optimiser les processus de travail au sein de l'office. Les synergies ainsi créées permettent de mieux répondre à l'augmentation des

6. Gemäss den Corporate-Governance-Richtlinien des Bundesrates ist die Vergabe von Forschungsgeldern entsprechend der Vergabe anderer Subventionen als eine hoheitliche Aufgabe zu betrachten und unterliegt damit einer politischen Kontrolle. Der Bundesrat hat den Stellenwert der Corporate-Governance-Leitlinien jüngst bei der Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zum Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung (Institut für Prävention und Gesundheitsförderung) im dazugehörigen erläuternden Bericht bestätigt. Diese Überlegungen fliessen in die Arbeiten zur Teilrevision des Forschungsgesetzes ein. Die Frage der Ausgliederung des SNF stellt sich nicht. Er existiert heute bereits als privatrechtliche Stiftung.

activités internationales et aux demandes croissantes dans ce domaine.

4. Les personnes de contact des clients suisses et des partenaires internationaux sont clairement définies à l'OFFT. De nombreuses demandes de ces partenaires concernent plusieurs centres de prestations et peuvent de ce fait être traitées plus efficacement et de manière plus appropriée pour les clients.

5. L'OFFT a informé par écrit ses principaux partenaires après la réorganisation de l'office.

6. Selon les principes directeurs du Conseil fédéral qui régissent le gouvernement d'entreprise, l'octroi de fonds en faveur de la recherche est une tâche qui, tout comme l'octroi d'autres subventions, relève de la puissance publique. Il est de ce fait soumis à un contrôle politique. Les travaux portant sur la révision partielle de la loi sur la recherche tiennent compte de cet aspect. Lors du lancement de la procédure de consultation relative à la loi fédérale sur la prévention et la promotion de la santé (Institut suisse pour la prévention et la promotion de la santé), le Conseil fédéral a rappelé, dans le rapport explicatif de la loi précitée, la portée des principes directeurs qui régissent le gouvernement d'entreprise. La question du détachement du Fonds national suisse ne se pose plus. Cet organe bénéficie déjà du statut de fondation de droit privé.